



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generals der Societet  
lesv**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstatt, 1613**

XI. Wie er dem Keyser Carl/ warumb er sich inn die Societet begeben/  
Bericht thut.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42873**

Franciscus aber hatte solches durch sein Gebetterhalten/  
 der sprach den Hausgenossen vnnnd Patribus zu: Lernet/  
 sprach er/ ihr Kinder/ Gott vertrauen/ vnd wiss/  
 set das vns/ wann wir sein Ehr suchen/ nichts  
 weder an Seel noch Leib abgehen vnd man/  
 geln werde. Vnd ist dises nicht allein zu Hispali/ sonder  
 auch anderstwo noch ein mal/ vnnnd abermal gleicher maß/  
 sen beschehen/ nemblich zu Vallisolet vnnnd Septimancar/  
 da ohn all ihr Wissen vnnnd Verhoffen/ ihnen ebenmessig  
 die Speiß zugetragen worden/ aber von solchen Mens/  
 chen/ welche nicht sagen wolten/ wer/ oder von wannen  
 doch solche geschickt worden/ vnnnd das Ansehen gehabt/  
 daß solches alles durch die gütige Sorg vnnnd Fürsichung  
 Gottes geschehen. Also seyn dann dises der Societet inn/  
 dem Reich Granata/ die erste Anfang gewesen/ zwar Klein/  
 vnd schwach inn so grosser Armut vnd Abgang aller Sas/  
 chen/ welche aber hernach vber die massen gewachsen vnd  
 zugenommen. Also daß die Societet in diser so ansehlichen  
 Gemain allberait ein herliches Collegium / sampt einem  
 Professhaus hat/ vnd ganz räthlich/ mit grossen Tug der  
 Inwohner vnd Burger schafft/ erhalten werden/ in deme  
 die herliche Jugende nicht allein in den Künsten/ sonder  
 auch inn der Gottsforcht vnd guten Sitten/ vnderweisen  
 vnd vbersich gebracht wirdt.

## CAPVT XI.

Wie er dem Keyser Carl/ warumb er sich inn die  
 Societet begeben/ Bericht gethan.

**W**eil Franciscus zu Placenz war/ hats die Geles/  
 genheit des Orts erhaschen wollen/ daß er den  
 Keyser/ so nit weit von dannen/ besuchte/ vnd  
 Ihrer Mayestät seines Rhats vñ Anschlags/  
 selber

selber persönlich Bericht gebe. Dann dise seine so vnuerse-  
hene Sach vilen Ursach geben / darvon vngütiger zure-  
den vnd aufzulegen/ als recht vnd billich war. Der Keyser  
aber/ als ein Gottesfürchtiger Fürst/ weil er mit außwend-  
igen Kriegen zuvor verwicklet / hatte von der Societet/ so  
noch ganz New / vnnnd erst angefangen / schier so vil als  
nichts gewist. Vnd eben diser Zeit zogen sich ihz Mayes-  
stät von der weltlichen Vnrhu ab/ vnnnd begaben sich inn  
ihrem nunmehr müdem Alter in das Kloster der Hierony-  
mianer/ welches Justigenennt wirdt/ inn einem sonders  
lustigen Feld vnnnd Boden/ als man inn Hispanien finden  
möchte / damit ihz Mayestät das vberige ihres Lebens  
Gott auffopfferen möchten. Welches freylich wol ein sel-  
zams / vñ zu vnseren Zeiten ein vnerhörtes Exempel/ von  
einem so großmächtigen Keyser anzusehen war. Dasi der/  
welcher von den Feinden dess Glaubens vnd Religion der  
vralten Christenheit / nemblich von den Türcken vnd Kes-  
zern/ so mächtige Victozien erhalten vnd triumphirt/ der  
hat das Imperium bey nahem dess ganzen Erdbodens auff-  
geben/ damit er sich Christo desto bequemer vnnnd gelegner  
möchte ergeben / vnd alle Sünden dess alten zugebrachten  
Lebens/ durch würdige Frücht der Buß außlöschten. Hat  
also Franciscum für gut angesehen/ dem Keyser gegenwer-  
tig Glück zuwünschen / vnnnd dann auch der beschehenen  
Verenderung halben seines Lebens / Bericht geben. Er  
hatte auch auß den Briefen Johanne/ dess Keyseris Tocha-  
ter/ vnd anderen Briefen Ferdinandi Aluari Toleti/ Gra-  
fens von Oropesa verstanden / daß der Keyser in diser sei-  
ner Absönderung/ vnnnd eingezognem Leben/ wie doch die  
Sach mit Francisco beschaffen were/ offtermaln zufragen  
pfliegte. Derwegen er den Priester Bustamantium zum  
Weggeferten zu sich genommen / vnd dem Keyser zugezo-  
gen. Carolus erfrewet sich seiner Ankunfft / vnd gibt Bes-  
felch / daß er bey ihme zu Haus von Ludouico Quirada  
freundtlich empfangen wurde / allda ein Gemach allers

A

Dinge

Dinge schon für ihn zubereit. Als er nun den Keyser zu-  
 grüßen zugelassen worden/ ister vor ihr Mayestät auff die  
 Knie gefallen. Der Keyser aber hieß ihne also baldt auff-  
 stehen vnd nidersitzen. Franciscus aber/hatte sich demü-  
 tig widersetzt/ vnd steiff verbliben. Ich bitte allers-  
 gnedigster Keyser / Ewer Mayestät die geru-  
 hen allergnedigst/ mich auff gebognen Knien  
 supplicirenden anzuhören. Ewer Mayestät be-  
 finde ich mich in vil Weg hoch verpflichtet vnd  
 verbunden/ welches ich als derselben ergebener  
 Client / willig erkenne vnd bekenne. Welche  
 Ursach mich getrieben/ das Ewer Mayestät  
 ich inn Gegenwart / der Verenderung meines  
 Lebens Bericht zugeben / für billich gehalten.  
 Dann ich vernommen/was widerwertige vnd  
 vngleiche Reden vnder das gemaine Volk auß-  
 gebrant worden. Als ich an Ewer Mayestät  
 Hof mich auffgehalten/bekenne ich/das ich mit  
 vilen Vntugenden vnd Sünden behafft/nicht  
 allein oft vbersehen vnd vergriffen/sondern  
 auch anderen hierdurch ärgerlich gewesen. Nun  
 aber hat ihne Gott/der allergütigiste Vatter  
 vnd Regent der Gemäther/einest gefallen las-  
 sen / mich ohn allen meinen Verdienst zu sich  
 zuziehen/vnd mir ein solches Gemüt zugeben/  
 das ich allen weltlichen Sorgen Vrlaub geben  
 vnd abgesagt/ vnd mich inn die geistliche Pro-  
 densversammlung vnd Hausgenossen der Soc-  
 cietet Jesu begeben. In welche Gesellschaft ich  
 fürnemblich (da doch mein Gemüt zu dem Pro-  
 den

den vnd Institut S. Francisci mehrgenaigt  
 gespüret/ wie ich von Tag zu Tag nicht allein  
 gezogen/sonder auch durch innerlichen Antrieb  
 gleichsamb mit Macht dahin gerissen worden/  
 so oft ich deshalben/meinem gegen Gott auf  
 gegoffnem Gebett obgelegen. Vnd das ich eben  
 diesem solte nachkommen/ vnd ins Werck stels  
 len/haben mir auch andere/denen mein inner  
 stes Gemüth vnd Gewissen bekandt/vnd dise  
 Sach eben so wol von jnen als von mir/Gott  
 fürgetragen vnd befohlen/gerathen/vnd star  
 cke Ursächer gewesen. So hatt ich auch gnugs  
 samen Bericht/welcher massen in diser Socie  
 tet der Zugang zu allen hohen Tituln/ Dignis  
 teten vnd Ehren/ auffs beste fürkommen vnd  
 gesperret/ dessen ich mich ohne das schon frey  
 willig alles entschlage. Das dise Societet noch  
 ganz new/wusste ich wol: Aber/gleich wie ei  
 ner/der in einen newen Baumgarten eines Kö  
 nigs/einen Belzer einzusetzen/ darbrechte/ mit  
 solcher Gab besser bestehen würde/ als wann  
 ers inn andere Gärten/so schon vor längst mit  
 Bäumen auffs beste besetzt: Eben ein solche  
 Meinung hat es meines Erachtens auch mit  
 den Lustgärten des höchsten Königs Gottes/  
 das ist / mit den geistlichen vnd andächtigen  
 Ordensversamblungen. Dise Societet span  
 net baide/das würckliche vnd beschawliche Le  
 ben zusammen. Welche Weis vnd Institut des  
 Lebens mir nie zuwider gewesen/ vnd haben

K ij

die

Die weisesten Männer darfür gehalten/das solches die allerbeste vnd vollkommiste Form des Lebens seye. So kan ich wol sagen/ vnd von Grundt meines Hertzens bezeugen/das ich bis auff disen Tag gantz lustig vnd mit höchster Ruh meines Gemüts/in diser Societet gelebt habe. Darauff der Keyser also geredt: Wir haben vns zwar verwundert/ das deine Würde diser Sach halber von Rom auß gen Augspurg an vns Bericht gelangē zulassen vermaint hat/ was doch müste geschehen seyn/das sie den Seigel vmbgewendt/vnd ihres Stands gleichsam vdrüssig/den Lauff des Lebens weit anderst anzustellen entschlossen. Allermaistens aber ist vns das wunderlich fürkommen/ warumben dieselbe sich in die Gemainschafft diser so noch newen Societet begeben: Von welcher wir sehen/das man anderst/als wir wolten/darvon gesinnet/helt vnd redet. Es war nemblich auß so vilen/vnd so herlichen/alten/Gottseligen Ordensversammlungen/welche durch so vil hundert Jar vnd Erfahrung/ gute Zeugnuß haben/keine verhanden/inn die sie sich hetten begeben mögen. Hierauff antwortet Franciscus bescheidenlich: Wann wir/großmächtigster Keyser/die new anfabende geistliche Orden darumben verachten solten/ weil sie erst jertzo angefangen/vnd gleichsamb noch newgebornen/ so müsten alle Religions vnd Ordensversammlungen veracht werden: dann sie inn disem Pünctlein alle  
gleich/

gleich/vnnd kein einiger Orden noch Religion  
 kan benennt werden/der nicht ein mal ein An-  
 fang gehabt/vnnd hernach durch langwü-  
 rige Zeit vnd Weil/zugenommen habe vnd erwach-  
 sen sey/wie dann auch eben dise Societet mit  
 der zeit wirdt alt werden. Iha wann wir die  
 Sach recht ansehen wollen/ so befindt sich/ je  
 näher ein ding bey seinem Ursprung ist/je kräfti-  
 tiger ist es auch in Erkandtnus der Wahrheit/  
 vnd an ihme selber außbünder. So ist auch  
 kein Bewögnus/ die nicht je vnd allwegen im  
 Anfang kräftiger vnd mächtiger sey. Ebeno-  
 messig ist auch das Bronnwasser/ je näher man  
 zur Quell vnd Ursprung komit/ vmb so vil helo-  
 ler/rainer vnd lustiger zutrindcken. Das Euang-  
 gelium Christi vnd Gesatz der Gnaden hat die  
 besten/fürnehmsten/heiligsten vnd gelehrtesten  
 Leut im Anfang herfür gebracht/ also daß/ je  
 näher sie bey dem Ursprung vnnd Anfang gewes-  
 sen/je grössere Krafft vnd Heyligkeit an ihnen  
 gespürt worden. Die Approbation aber betref-  
 fendt/ist/wie wir sehen/ die Societet/ wie alle  
 andere Orden durch Authoret vnnd Gewalt  
 des Apostolischen Stuls/von Päpstlicher Hey-  
 ligkeit/confirmirt vnd bestettiget worden. Das  
 ermeldte Societet/ ihre Mißgönnner vnd Wis-  
 dersacher gefunden habe/stehe ich nicht in Ab-  
 rede. Dann dises vast allen Sachen/ die noch  
 new vnd inn ihrem ersten Anfang/ je vnd all-  
 wegen eigenthümblich begegnet vnd widerseht

ret. Fürnehmlich aber vnd auff's meiste wider-  
 sechten vns allein die/welche eintweders vnser  
 re Personen vnd Ordnung des Lebens nicht  
 wissen noch kennen/ oder aber sich die böse An-  
 mutungen ihres zerritten Gemüts/ als den Neid  
 vñ Haß vbergehen lassen. Da ich was vnrechts  
 an ihren Personen vernommen/were ich sicher-  
 lich zu ihnen nicht kommen/ oder ob ich schon  
 kommen were/ vnd was vnrechts bey ihnen  
 befunden/hette ich mich mit ihnen nie verbun-  
 den/sondern meinen Fuß also baldt zurück ge-  
 setzt. Gleich fallen ihr Mayestät ihme da inn die Rede.  
 Wie wöllet ihr das widerlegen / daß inn diser  
 Societet lauter junge Leuth seyn/vnd keiner/  
 der doch alters vnd seines grauen Haars/vnd  
 weisen Verstands halber / ein Ansehen hette?  
 Darauff Franciscus also geantwortet: Wan die Mut-  
 ter an Jahren jung/vnd nicht alt ist/was wun-  
 ders/bitt ich/soll es seyn/ wann auch ihre Kin-  
 der jünger seyn? Wann aber Ewer Mayestät  
 was genawers die Sach besehen wöllen/ wero-  
 den sie nicht wenig graue Männer finden/die  
 sich in dise vnser Societet begeben. Ich zwar  
 bin allberait sechs vnd vierzig Jar alt. Vnd  
 diser mein Mitgefert (damit ich mich nit weit  
 vmbsehe) den *Bustamantium* vermainende/ ist bey  
 sechzig Jahren alt gewesen/ da er der Societet  
 eingeschriben worden/ vnd sich nicht geäußert  
 noch gewaigert / ob er gleich ein so gelehrter/  
 ansehlicher vnd fürtrefflicher Mann war/ die  
 Probas

Probation vnd Nouitiat/ nach Ordens Gebrauch aufzustehen. \*

Der Keyser gab Befelch/ man solle ihn in das Zimmer kommen lassen/ vnd erholet sich/ daß er ihne/ Buzantium/ vorzeiten kennt habe. Da er nemlich vor vilen Jaren/ von Johanne Tavera/ Toletanischen Erzbischoff/ gen Neapel gesandt worden/ vñ allda mit ih: Mayestät von wichtigen Sachen gehandelt hatte. Als nun Franciscus drey Tag bey ih: Mayestät zugebracht/ vnd an jezo widerumb abzuraffen fertig/ hat ihne Carolus zweyhundert Goldes stuck/ an statt eines Almosen geben lassen/ mit Vermeldung/ daß es wenig sey/ er aber habe sich aller Güter vnd Macht entblößt/ vnd vertrete nun mehr ein Privatperson. Vnd wann er Franciscus disen ihren jetzigen Standt vnd Condition wölle ansehen/ so werde er erkennen/ daß er von der selben kein grössere Gutthat jemaln empfangen habe.

## C A P V T XII.

Wie er zu Septimanea ein Probierhaus oder Nouitiat auffgericht.

**F**ranciscus namb seinen Weg widerumb auff Vallisoler zu/ allda das angefangene Haus vnder das Dach gebracht/ vnd wuchse die Anzahl deren/ so sich in die Societet begeben/ von Tag zu Tag mit grossen Zunehmen. Er aber war ganz embfig mit Predigen/ so wol in anderen/ als inn vnser Kirchen. Allda wir vernommen/ nach dem ein grosser vnd steter Zuslauff der Hofleuch zu ihme war/ vnd solches mehr darumb geschah/ daß sie ihre zeitliche Sachen möchten befördern als das Heyl ihrer Seelen/ er zusagen pflegte: Wie wenig seyn deren/ die von Hierusalem hieher kommen: